Seite 4 \(\frac{\pi}{2}\)

UMGANG MIT ARZNEIMITTELN LEICHT GEMACHT

Parkinson besser im Griff

Auch wenn diese Krankheit bereits weiter fortgeschritten ist, kann man mit speziellen Therapien für einen leichteren Alltag sorgen

Teil an Betroffenen hat eine genetische Neigung. Auch kann man Parkinson nach heutigem Stand der Wissenmedikamentös behandelbar", macht der Wiener Neurologe Univ.-Doz. Dr. Willi Gerschlager Mut. "Neben herkömmlichen Therapien wie Tabletten und Pflaster gibt es auch beim fortgeschrittenen Leiden weitere Behandlungsmöglichkeiten."

der zur Koordination von Bewegungen beiträgt, verursacht. Die Nervenzellen in nose sind Menschen um die Bewegung eingefroren, zit-

und um die Parkinson- lerweise an der Produktion Erkrankung gibt es und Speicherung des Neuronoch viele Fragezei- transmitters Dopamin beteichen. So weiß man nicht ge- ligt. Durch den Abbau der nau, warum das Leiden Nervenzellen wird nicht ausüberhaupt entsteht – nur ein reichend davon produziert. Doch der Körper braucht den Botenstoff, um Bewegungsabläufe steuern zu können. Fällt das Dopamin schaft nicht aufhalten oder weg, führt das zu Störungen heilen, "Die Erkrankung ist in der Motorik. Diese Probaber grundsätzlich sehr gut leme erkennt man man als Anzeichen der Krankheit.

Zittern, Störungen in den Bewegungsmustern

"Meistens kommt ein Patient zum Arzt, weil er eben Symptome wie Zittern oder steife Muskeln aufweist. Seine Bewegungen erfolgen langsam und unkoordiniert. Grundsätzlich wird die Wenn man diese Beschwer-Krankheit durch Verringe- den bemerkt, ist das Leiden rung des Teils im Gehirn, aber bereits fortgeschritten", erläutert Doz. Gerschlager.

Betroffen von dieser Diag-



da wir immer älter werden.

kann mit Medikamenten ge-

holfen werden, mit denen

das Dopamin in den Körper

zugeführt wird. Vor allem

die Anfänge der Therapie

sind gekennzeichnet von

großen Erfolgen. Man

spricht von 60 bis 100 Pro-

zent Besserung der Sympto-

passiert es aber, dass die ein-

genommenen Medikamente

nicht mehr ausreichend hel-

fen und Wirkschwankungen

men, bei denen plötzlich

auftreten.

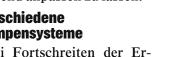
etwa 25.000. Parkinson verzeichnet weltweit die größ-Zuwachsraten einer neurologischen Krankheit -Den meisten Patienten

Verschiedene **Pumpensysteme**

"Bei Fortschreiten der Erme. Nach einiger Zeit, die nannte tiefe Hirnstimulasehr individuell ausfällt, tion kann Abhilfe schaffen", erklärt der Experte.

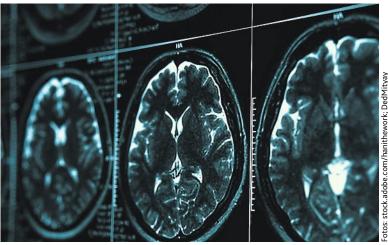
gleiche der verschiedenen Methoden, aber eine Limitation bezüglich des Alters. "Dann vermag es einer-Die tiefe Hirnstimulation seits zu sogenannten ,mediführen Ärzte ab 70 Jahren kamentösen OFFs' zu komeher nicht mehr durch. "Hier wird eine Elektrode gleichsam nichts mehr geht. direkt im Gehirn ange-Die Patienten sind in der bracht. Über ihre elektrischen Impulse regulieren

schlager. "Andererseits sind bei zu viel Dopamin im Blut Überbewegungen möglich." Daher ist es wichtig, die Therapie beim Neurologen laufend anpassen zu lassen.



krankung stoßen Tabletten oftmals an ihre Grenzen und eine gleichmäßige Wirkstoffabgabe über Pumpensysteme oder eine so ge-

Es gibt kaum direkte Verdiesem Bereich sind norma- 50 bis 60 Jahre, hierzulande tern", erläutert Doz. Ger- sich überaktive Bereiche und



Im Gehirn werden bestimmte Bereiche abgebaut

schwankungen", so Doz. übergangen wird." Für Gerschlager. "Die Apomor- Notfälle gibt es noch den phin Pumpe gibt den Wirk- Apomorphin Pen. Diesen stoff mittels tragbarer kann man als Notfallmedi-Pumpe über den Katheter kament direkt in das Unterhautge- wenn die Patienten wähwebe ab. An der Einstich- rend einer OFF-Phase westelle kann es zu Hautirri- der vor noch zurück köntationen kommen. Oft nen. übernehmen dieses .Stechen' Angehörige oder Wissenschafter auf Hoch-Pflegepersonen. Die Levo- touren daran, die Krankdopa-Pumpe .fädeln' wir heit, etwa mit Immunthemittels kurzem Eingriff rapien, aufhalten zu könüber Bauchdecke und Ma- nen. Medikamente sollen gen in den Dünndarm ein. künftig außerdem in Zu-Dort wird der Wirkstoff di- kunft vermehrt als Pflaster, rekt aufgenommen, und es als Depot im Unterhautgekommt dadurch zu einer webe oder via Nasenspray raschen und gleichmäßigen zur Verfügung stehen. Wirkung von Levodopa,

verringert Wirk- weil die Magenpassage verabreichen,

Für die Zukunft forschen

Dr. Eva Greil-Schähs

UNSER EXPERTE

Univ.-Doz. Dr. Willi Gerschlager, Neurologe in Wien

Studienteilnehmer gesucht!

ÜBERGEWICHTIGE MÄNNER (BMI =

25 kg/m²) mit niedrigem Testosteron (kann später noch bestimmt werden). Typ-2- oder Prädiabetes (HbA1c 5,7–9,0%) im Alter von 18-75 Jahren können sich für eine klinische Studie melden. Diese

untersucht eine 12-monatige zugelassene Testosterontherapie auf Leber-, Körperfett- und Gewichtsreduktion sowie auf den Fett- und Zuckerstoffwechsel. Probanden erhalten alle Ergebnisse sowie eine Fahrtkostenentschädigung.

Kontakt: Magdalena Bastian, Fabian Leiter, Dr. Jürgen Harreiter **©** 01 40400/ 20690 (Werktags 10–13 h anrufen), fabian.leiter@ meduniwien.ac.at, juergen.harreiter@meduniwien.ac.at

Ein neues Leben

Rudolf S. ist trotz seiner Parkinson-**Erkrankung voller Tatendrang**

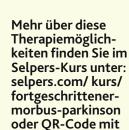
Parkinson begonnen. "Namachen." Dann ergänzt er: "Seit fast zwei Jahren führe ich ein neues Leben. Damals habe ich mich auf Anraten meines Neurologen entschlossen, gegen meinen fortgeschrittenen Parkinson eine sogenannte Pumpe einzusetzen."

In Bewegung mit mehr Energie und Kraft

Und strahlend fügt er hinzu: "Seit damals hat sich alles komplett verändert. Ohne die Behandlung mit der Pumpe wäre ich nicht da, wo wie ich jetzt bin. Ich konnte das Besteck nicht mehr halten, musste alle drei Stunden essen und war dennoch immer wieder in

it einem fröhlichen te ich mich schon früher für Lächeln kommt Ru- eine Art der gerätegestützdolf S. mit dem Rollator ten Therapien für meine die Straße hinunter. In Be- fortgeschrittene Parkingleitung seiner Gattin er- sonerkrankung entschiezählt er heute seine Ge- den." Auf die Frage, wie schichte. Diese hat vor 18 sein Alltag jetzt aussieht, Jahren mit der Diagnose sprudelt es aus ihm heraus: "Ich bin jeden Tag untertürlich war das damals ein wegs. Bewegung ist ja gera-Schock für mich. Ich war ja de bei Parkinson ganz erst 50 Jahre alt und hatte wichtig. Zur Sicherheit haviele Pläne. Aber es ist, wie be ich auf der Straße stets es ist, und ich bemühe meinen Rollator dabei. mich, das Beste daraus zu Aber in der Wohnung kann ich mich frei bewegen. Jeden Tag trainiere ich in meinem eigens eingerichteten Fitnessraum. Endlich kann ich wieder kochen, das hat mir wirklich gefehlt. Und natürlich unser Garten, der gibt mir stets Energie und Kraft. Sogar in der Therme war ich schon."

Hat er Tipps für andere Patienten? "Man braucht einen Arzt, zu dem man Vertrauen hat und der sich auskennt. Tägliche Bewegung ist wichtig, da darf man nicht locker lassen. Und ich verstecke meine Krankheit nicht. Aber das Wichtigste sind liebe Menschen um einen herum." diesen ,Off-Phasen'. Mit Dabei wirft er seiner Frau dem Wissen von heute hät- einen dankbaren Blick zu.



dem Handy scannen.





Herr S. ist wieder mobil dank moderner Pumpentherapie.

